

Gold
poll-

11.10

Vorträge

Büßengemeinde
jeweils abends

ble-Rönigsberg

der Menschheit.

uren".

ten".

feier".

nfähiger".

Fürk des Lebens".

angeladen.

1111

ferde

rie weiße Haut

ng. Gebr. Heaz.

er, Solingen.

Ragold. 1122

ordentlich

Sunge

gute Lehrkräfte bei

licher Ausbildung

bet

or. Bägner,

Obelsteinertel.

Ragold. 1182

ucht wird nach

ube ein tüchtiges

Mädchen

iter von 13-20

erz zu erfragen

von Böhle.

de auf 15. März

April ein zuver-

traues, braues 1174

Mädchen

unter 18 Jahren,

s etwas lesen und

reigen Hausarbeiten

zu kann. Sohn

Lehrerin linst.

ams Seeger Wäwe,

ndbürg a. d. Wg.

stempel

stempelfarben

und

stempelfarbe

s vorzüglich bei

W. Zaiser

RAGOLD.

8. März, mittags

ein farbes

schwein.

iblie, Wart.

Bezugs-Preise
 Monat, einl. 1.00
 Trügerlohn 1.00
 Einzelnummer 10 J
 Erhalten an
 jed. Werktag
 Verbriefte Zeitung
 im D.L. Bez. Nagold.
 In Fällen hoh. Gehalts
 beträgt kein Anspruch
 auf Lieferung d. Zeitg.
 oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises.
 Telegramm-Adresse:
 Gesellschaft Nagold,
 Postfach-Nr. 1112
 Stuttgart 5112.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Unterhaltungs-Beilage
 „Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntags-Beilage
 „Feierstunden“

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. W. Sailer (Hart Sailer) Nagold

Anzeigen-Preise

Die einseitige Zeile
 aus gewöhnl. Schrift
 od. deren Raum 12 J
 Familien-Anz. 10 J
 Reklame-Zeile 35 J
 Sammelanzeigen
 50 % Zuschlag.
 Für das Erscheinen
 von Anzeigen in be-
 stimmten Ausgaben
 und an besonderen
 Plätzen, wie für tele-
 phonische Anzeigen u.
 Sammelanzeigen kann
 keine Gewähr über-
 nommen werden.

Nr. 63

Begründet 1826.

Dienstag den 17. März 1925

Preisnehmer Nr. 29.

99. Jahrgang

Tagespiegel

Die Antwort des Völkerbundssekretärs bezüglich der Einreise Deutschlands in den Völkerbund traf telegraphisch am Samstag in Berlin ein. Minister Stresemann soll einen günstigen Eindruck empfangen haben. Das Gesamtkabinett wird eine endgültige Stellung erst nehmen, wenn die Entscheidung des Völkerbundsrats im schriftlichen Wortlaut vorliegt. Am Mittwoch werden der Reichskanzler und Stresemann mit den Parteiführern sich besprechen.

Das Befinden des englischen Staatssekretärs Lord Curzon, der sich einer Operation unterziehen möchte, hat sich gebessert.

Aufgehoben oder aufgehoben?

Künftig das vielbestrittene Genfer Protokoll. Seit Tage und Tage gab es ein Rätsel: Wird England es annehmen oder nicht? Briand, der glänzendste Redner Frankreichs, hat es mit dem sozialistischen Abgeordneten Boncour vor Jahr und Tag gemacht und Mac Donaid hat zu Genärrer gehalten. Aber es war sehr vornehmlich von ihm gehandelt. Denn von Woche zu Woche wuchs der Widerspruch gegen dieses „Friedensinstrument“. Auf der 5. Völkerbundsversammlung — es war am 2. Oktober 1924 — wurde beschlossen, „allen Mitgliedern zu empfehlen, das Protokoll in ernster Erwägung zu ziehen“. Und als in England Mac Donaid gekürzt wurde und die konservative Regierung Baldwin ans Ruder kam, da schwenkte man sich anlässlich über das Schicksal des Protokolls aus. Das war ein verächtliches Zeichen. Und schließlich hieß es, die Regierung könne dem Parlament die Genehmigung des Protokolls nicht empfehlen.

Vorige Woche nun war der Völkerbundsrat wieder einmal zusammen. Zum dreihundertdreißigstenmal. Der englische Außenminister Chamberlain reiste in höchst eigener Person nach Genf. Und am Donnerstag hielt er den tatensprechenden Reden Briands und Mac Donaid die Rede. Sie trug freilich von allerlei Behauptungen auf die Urheber des Protokolls. Galt diplomatisch wurden ihre „guten Absichten“ über alle Maßen gelobt. Aber nicht hoch das „Unnennbare“ ausgesprochen. Warum? Auf Antrag des Spaniers Azaña kam seinerzeit die Bestimmung herein, daß in gewissen Fällen ein Eingreifen des Völkerbunds auch bei sogenannten „inneren Angelegenheiten“ einer Nation statthaft sei. Was etwa zwischen England und seinen Dominions. So etwas kann begrifflicherweise der englische Stolz und Weltberühmtheit nicht zugehen. Das englische Weltreich läßt sich nie und nimmer in seine häuslichen Hände dreinreden. Dann die Bestimmung wirtschaftlicher und militärischer Sanktionen gegen den „Angreifer“. Sie war erst recht ein zweischneidiges Schwert. Der „Angreifer“ wird z. B. mit seinen militärischen Vorbereitungen zu Wasser und zu Land nicht erst warten, bis ein Streitfall mit seinem Gegner ausgebrochen ist. Vielmehr wird er sich länger Hand vorbereiten, dann, wenn er fertig ist, einen Streit vom Zaun brechen und sofort losbrechen. Dem wird der ganze Völkerbund gegen den Widerstand aufgeben. Deutschland wird dabei der geübte Kriegshauptmann sein, wie ehemals im Dreißigjährigen Krieg. Auch das paßt Chamberlain nicht. Und wir Deutsche können ihm dafür dankbar sein. Denn auch, daß er sich nicht für alle Grenzen, die der Verfallener Vertrag gezogen hat, also auch für die neue Grenze Deutschlands gegen Polen und die Tschechien, einsetzen will. Bekanntlich war das auch der wunde Punkt, um dessen willen Amerika den Verfallener Vertrag annehmen keine Lust hatte.

Kurz: Chamberlain lehnte das Genfer Protokoll ab. Briand hielt die Gegenseite; sie war ein Feuerwerk, wie alle seine Reden. Aber sie hatte keine Ueberzeugungskraft. Der Tscheche Benesch sprach selbstverständlich für das Protokoll, aber er wollte auch nicht England vor den Kopf stoßen. Und so stellte er den Antrag: Die englische Erklärung, sowie alle Erklärungen, die bereits vorliegen und auch erfolgen werden, auf die letzte Völkerbundsversammlung zu verschieben. Vielleicht war das eine goldene Brücke für Frankreich. Solche „Verschiebungen“ kennt man. Frankreich hat aber diesmal das Spiel verloren. Wenn auch Polen und die Tschechien und vielleicht auch Japan ihm beistehen, die andern werden es doch mit England halten. Und man wird sich hüten, in derselben Sache sich eine zweite Schlinge zu holen.

Bei diesem Anlaß kam wieder einmal der ganze Wert oder besser Unwert des Völkerbunds so recht deutlich zum Vorschein. Wir wollen von der Völkerbundsversammlung selbst ganz absehen. Die ist ein viel zu großer Apparat, als daß sie richtig arbeiten könnte. Mehr Gepränge, als Handlung! Aber auch der Völkerbundsrat ist ein unwecklicher Apparat. Schon deswegen, weil seine Beschlüsse für ihrer Mächtigkeit Annehmlichkeit erfordern. Wie wird man aber 9 Köpfe für alle wichtigen Fälle unter einen Hut bringen? Unmöglich. Ja, man könnte mit gutem Grund die Rechtsgültigkeit der bisherigen Beschlüsse aufheben. Denn Amerika, das als

Hauptmacht ausdrücklich im Rat vertreten sein soll, hat je nie mitgetan.
 Und damit kommen wir zu dem Schlußwort Chamberlains, das uns ganz aus dem Herzen gesprochen ist. Er sprach ein großes Wort gelassen aus. Räumlich: Bedet weiß, daß der Völkerbund so, wie er jetzt besteht, keineswegs seiner Völkerbund ist, wie er von seinen Gründern gemeint war.“
 Stimmt. Das haben wir Deutsche (man denke an das Saarland und an Oberschlesien) mehr als einmütig zu spüren bekommen. W. H.

Neue Nachrichten

Zur Reichspräsidentenwahl

Die sechste Kandidatur

Berlin, 16. März. Der Landesauswahl der Bayerischen Volkspartei hat den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held mit seiner Zustimmung als Kandidaten aufgestellt. Der Ausschuss erklärte es als unmöglich für die Partei, für Marx oder Jorres zu stimmen. — Es gibt nur also 6 Kandidaturen für die Reichspräsidentenwahl: Jorres, Marx, Brann, Döllmann, Held und Helldorf.

Der Wahlkampf beginnt

Der Reichsbund stellt in dem Wahlaufruf für Dr. Jorres das Leitwort auf: Einigkeit der Deutschen, Reinheit des öffentlichen Lebens, das Staatswohl über den Parteiegoismus, ein Weg, ein Wille. Der Aufruf ist von Generalsekretär Hans von Hindenburg und Großadmiral Tirpitz unterzeichnet. Die Wirtschaftliche Vereinigung ist dem Reichsbund beigetreten.

In einer Vertreterversammlung der Rechtsparteien, der Vaterländischen und der Wirtschaftsparteien in Würtemberg wurde am Montag der Aufruf an den Reichsbund beschlossen.

Die in München abgehaltene Landesvorstandssitzung des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes bedauert es in einer einstimmig angenommenen Entschließung lebhaft, daß es wieder einmal im entscheidenden Augenblick nicht gelungen sei, die Zusammenfassung aller bürgerlichen Parteien zu erreichen. Die Unterstützung der Kandidatur der Linken komme für den B. V. u. M. B. nicht in Frage. Der Landesvorstand hat es aber auch abgelehnt, die Wahl des Kandidaten der Rechtsparteien seinen Mitgliedern und Anhängern zu empfehlen. Welchen Kandidaten die Parteileitung diesen vorschlagen wird, hängt von der Entscheidung ab, die die Parteivorstandssitzung der Wirtschaftlichen Vereinigung trifft, die am nächsten Dienstag in Berlin stattfindet.

Am 10. März, nachts 12 Uhr, läuft die Urneabgabe für die Wahlvorschlüsse ab. In den folgenden 8 Wochentagen müssen die Wahlzettel fertiggestellt werden, die die Namen der Bewerber in der Ordnung nach dem Ab enthalten. Die praktischen Einzelheiten der Wahl liegen den Landesregierungen ob.

Der Eisenbahnerstreik

Berlin, 16. März. Im Berliner Bezirk sind auch einige hundert Eisenbahnarbeiter zur Arbeit zurückgekehrt, dagegen hat in anderen Städten der Ausstand zugenommen; so sind in Bremen 400 Arbeiter in den Streik getreten.

Nach einer Verammlung der Streikenden des kommunikativen freien Eisenbahnerbundes zogen etwa 1000 Mann mit roten Fahnen zum Gebäude der Reichsbahndirektion und riefen: „Hoch die Weltrevolution, nieder Dejer und die Reichsbahndirektion!“

Zel dem Antrag kam es verschiedentlich zu Ausschreitungen. Ein Straßenbahnwagenführer wurde gewaltsam zum Kolben veranlaßt und mit einer eisernen Stange bearbeitet. Die ihm zu Hilfe eilenden Schutzleute wurden bedroht, worauf einer derselben einen Schuß abgab, durch den ein Streikender tödlich verletzt wurde.

Berlin, 16. März. Die „Rote Fahne“ berichtet, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wolle die Forderungen für Reichswehr und Schutzpolizei im neuen Reichshaushalt plan ablehnen.

Die Schandtat der Befehlstruppen

Berlin, 16. März. Nach dem amtlichen preussischen Bericht sind im Jahr 1923 in Westfalen 63 und in der Rheinprovinz 70 Personen von den Befehlstruppen getötet worden; fragliche Fälle sind hierbei unberücksichtigt geblieben. Hiervon wurden erschossen: von den Franzosen 83 Männer, 2 Frauen, von den Belgiern 20 Männer, 1 Frau. Bei 23 männlichen und 1 weiblichen Person findet sich nur die allgemeine Angabe, daß sie von den Befehlstruppen erschossen seien. Auf je einer Zahlkarte ist angegeben, „drei belgischen Soldaten toteschlagen“, „von Marokkanern toteschlagen“ und „erschossen von einem Engländer“. Ihren Beruf nach waren von den getöteten Männern 84 Arbeiter (17 Bergleute), 17 Angehörige, 14 selbständige Kaufleute u. a. 6 Polizeibeamte, 6 sonstige Beamte, 3 selbständige Berufe.

Regierungsbildung in Hessen

Darmstadt, 16. März. Die Verhandlungen zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten zwecks Wiederherstellung der früheren Weimarer Koalition haben das Ergebnis gehabt, daß die drei Parteien sich zur Regierungsbildung bereit erklärt haben. Die von den Rechtsparteien mit dem Landtag beantragte Landtagsauflösung wurde abgelehnt. Hessen hätte seit den Kommunisten vom 7. Dezember 1924 nach dem Austritt der Deutschen Volkspartei aus der Großen Koalition keine parlamentarische Regierung gehabt, da die Regierung damals zurückgetreten und nur mit der „Führung der Geschäfte“ beauftragt war.

Sonnenvorläufe des dänischen Kriegsministers

Kopenhagen, 16. März. Der sozialistische Kriegsminister hat, da er auf eine baldige Erledigung seines Berichtsverpflichtung nicht rechnen kann, dem Reichstag einen Änderungsantrag zum Haushaltsgesetz vorgelegt. Danach sollen die Wahlen in diesem Jahre (wie im vorigen) stattfinden werden, womit der Staat 1500 000 Kronen spare. Ferner soll eine Reihe von militärischen Reformen und Reformen durchgeföhrt werden, die in der Militärordnung von 1920 vorgesehen sind, verlegt und damit weitere 6 000 000 Kronen erspart bleiben. Die Ersparnisse würden von den Reformen und der Damerhöhung abgezogen, so daß ein Streit wegen des Haushaltsgesetzes wahrscheinlich ist.

Die Einladung zum Beitritt in den Völkerbund

Genf, 16. März. Der Völkerbundsrat hat auf das deutsche mit dem befohlenen Vorbehalt abgegebene Einladungsschreiben vom 12. Dezember 1924 der Reichsregierung ein Einladungsschreiben gegeben, worin Deutschland gleiche Rechte zugesichert, aber auch gleiche Pflichten auferlegt werden. Eine Ausnahme bezüglich des Artikels 16 des Völkerbundsstatuts zu machen, sei unmöglich. Es werde Deutschland selbst zusehen, im gegebenen Fall zu sagen, bis zu welchem Grad es in der Lage wäre, den Anforderungen auf Beteiligung an dem kriegerischen Unternehmen zu entsprechen. Uebrigens nehme jeweils ein Mitglied des Völkerbunds und des Völkerbundsrats an der entsprechenden Entscheidung über die Anwendung der Grundzüge der Völkerbundsstatut teil. Jeder Vorbehalt, ob ein einzelner Staat sich hierbei beteiligen wolle oder nicht, würde die Grundlage des Völkerbunds untergraben und wäre mit der Stellung eines Völkerbundsmitglieds unvereinbar. — Das Schreiben ist von dem Spanier Quinones de Leon verfaßt.

Die militärische Ueberwachung

Genf, 16. März. Der Völkerbundsrat hat bezüglich der militärischen Ueberwachung Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens beschlossen: Den Ueberwachungskommissionen ist gemäß den Vorschlägen der Unterkommission die unbedingte freie Durchführung ihrer Aufgabe zu gewährleisten. Das Generalsekretariat möge prüfen, inwieweit zu diesem Zweck den zu überwachenden Staaten die Aufgabe zu machen ist, entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen zu treffen; das Sekretariat wird ermächtigt, schon jetzt diese vier Staaten zur Duldung der Ueberwachung zu verpflichten. Die weitere Prüfung eines Ueberwachungssystems für die Entmilitarisierung des Rheingebietes soll auf die nächste Tagung verschoben werden. Polen soll aufgefordert werden, dem Generalsekretär ausführlich die Gründe vorzulegen, aus denen Polen eine ständige Mitgliedschaft in der Ueberwachungskommission beansprucht. — Deutschlands „Gleichberechtigung“ im Völkerbund scheint demnach doch recht sonderbar gedacht zu sein.

Paris, 16. März. Der „Matin“ meint, Lord Curzon

und der bisherige englische Botschafter in Berlin, Lord D'Abernon haben durch ihr Misgeschick die eigentliche Politik Chamberlains durchkreuzt. Bei der heutigen Besprechung mit Herriot werde daher nur die englisch-französische Meinungsverschiedenheit in der Sicherheitsfrage noch einmal vor aller Welt vorgelegt.

Der Kulturkampf in Frankreich

Paris, 16. März. In der Notre-Dame-Kirche erklärte Kardinal Dubois von der Koppel, der päpstliche Stuhl und der Pontius haben von der letzten gemeinsamen Erklärung der französischen Kardinalen gegen das Schicksal keine Kenntnis gehabt. Die Erklärung wolle keine Kriegserklärung und keine politische Handlung sein, sie wolle auch nicht den Sturz der Republik; sie solle nur den Gläubigen vor Augen führen, daß die heiligen Gesetze Frankreichs die Rechte der katholischen Geistlichkeit und der Orden verletzten. — Dem „Devoir“ zufolge ist der Rücktritt des Kardinals auf eine unmittelbare Weisung aus Rom zurückzuführen.

Die Prelltur und die Bürgermeisterei in Milhausen i. E.

haben durch Anschläge bekannt gemacht, daß Eltern, die ihre Kinder nicht in die staatlichen Schulen schicken, wegen des Staatsgesetzes verhaftet und bestraft werden. Im Übrigen wird durch Anschläge in den Kirchen zum Schulstreik aufgefordert.

Letzte Nachrichten.

Die Deutschlandreise des Präsidentschaftskandidaten Dr. Jarres.

Berlin, 17. März. Wie die Morgenblätter melden, wird der Reichspräsidentschaftskandidat Dr. Jarres nach der Kundgebung in Berlin am 18. März noch in einer Reihe anderer Städte des Reiches sprechen, so in Hamburg, München, Stuttgart und Karlsruhe. Seine letzte Rede zu den Wählern wird Dr. Jarres am 27. März in Köln halten.

Lord d'Abernon bei Simons.

Berlin, 17. März. Wie die „D. A. Z.“ meldet, empfing der Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons gestern den britischen Botschafter Lord d'Abernon. Ferner erschien der Reichswehrminister Dr. Gessler zu einer Besprechung über die Angelegenheit seines Ressorts.

Bevorstehende Einladung zur Abrüstungskonferenz

Berlin, 17. März. Die Morgenblätter melden aus Washington: Kautlich wird bekanntgegeben, daß sich Präsident Coolidge nunmehr entschlossen hat, die Abrüstungskonferenz einzuberufen. Eine diesbezügliche Note soll in

den nächsten Tagen den Regierungen in Berlin, Paris, London, Rom und Tokio überreicht werden.

Eine neue Verletzung des deutsch-polnischen Vertrags durch Polen.

Berlin, 17. März. Wie die Morgenblätter aus Warschau melden, hat entgegen der Entscheidung des deutsch-polnischen Schiedsgerichts das Posener Liquidationskomitee dem Kuratorium des „Paulineums“ befohlen, die Anstalt binnen acht Tagen dem polnischen evangelischen Verein zu übergeben und die Klüftung binnen 10 Tagen durchzuführen. Die Exmission durch Gerichtsvollzieher wurde angebracht. 40 evangelische Schwestern sind trotz der gleichzeitigen Bestimmung des Mieterschutzes auf die Straße gesetzt worden.

Der Wiederbeginn der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 17. März. Die Wirtschaftsverhandlungen, die heute nachmittag um 3 Uhr offiziell wiederbeginnen, gatten zunächst dem provisorischen Abkommen, das auf Grund des angeführten Kompromisses prinzipiell zustande kam. Es ist möglich, daß der Abschluß noch vor Wiedereintreffen

des auf Urlaub befindlichen Staatssekretärs Dr. Trendelenburg, d. h. innerhalb der nächsten 4 Wochen, zustande kommt.

Herriot beschiedigt.

Nach einer Unterredung mit Chamberlain empfing Herriot die französischen Pressevertreter und drückte ihnen seine Genugtuung über die Unterredung mit Chamberlain aus. Er fügte hinzu, daß ein grundsätzliches Einverständnis in wesentlichen Fragen zustande gekommen ist. Dr. Benesch hatte eine 1 1/2 stündige Aussprache mit Herriot.

Kurzmeldungen.

Bezüglich der Grenzen im Osten Europas bestehen zwischen Chamberlain und Herriot starke Gegensätze, die auch bei den gestrigen Besprechungen nicht beseitigt werden konnten.

In der Türkei ist man davon überzeugt, daß der Aufstand in Kurdistan von den Engländern sehr stark unterstützt wird.

Die Berliner Tagesblätter berichten, rechnet die Reichsbahndirektion mit einer zehnprozentigen Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise als Folge der mit dem Schiedspruch zu übernehmenden Mehrleistung.

Alle irgendwo angekündigten oder durch Reisende angebotenen

Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter etc.

werden, wenn nicht vorrätig, **schnellstens** und zu **Originalpreisen**, ohne jeden Aufschlag, auf Wunsch gegen Ratenzahlungen, besorgt von

G. W. Zaiser, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Nagold.

Sämereien



echte Provencer Luzerne, Ia. Schwarzwälder Rotklee, Schweden- und Gelbklee, zweifachurige Esparsette, schwedische Futtererbsen, Königsberg. Saatwicken

Schuler z. Löwen, Haiterbach.

Eichenblockware

1 Waggon gute, gelagerte Eichenblockware

G. Bernhardt, Freudenstadt, Kienbergstr. 14.

Winter-Karteln

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.



Kalb

Milchkuh

Christian Denger, Schmiedemeister.



hochtr. Kuh

Gehrockanzug

mittlere Größe, wenig getragen, hat im Kaltrug zu verkaufen

S. Wolber, Pfrontdorf.

Fahrräder

und Zubehör werden billigst und dauerhaft in jeder Farbe emalliert

Emil Mayer, Fahrradhandlung.

Reichs-Lieder

Deutsches Grenzschallschierbuch

Reichs-Lieder

Eichen-Verkauf

schöne Eichen, V. Klasse

Haus Bäuerle, Wagenbau.

Reichhaltiges Lager in Trikotagen

Herren- und Damenwesten, Strümpfen und Socken, Prinzehunterrocken usw. u. a., Träger- u. Kleiderschürzen, Kinderschürzen, Kinderkleidchen und Anzüge, Rohseide 130 cm breit, Sport- und Zephyrhemden.

L. Brenner & E. Brösamle, Nagold

Waldachstraße, neben Friseur Bökle.

Glückwunsch-Karten zur Konfirmation

G. W. ZAISER, Buchhandlg.

Mairo's Spezial-Dünger

Milch- u. Schaffkuh



Rind und ein starkes Läuferfchwein.

Passende Konfirmations- u. Ostergelchenke

Brieftaschen	Besuchstaschen
Geldscheintaschen mit Tressors	in allen Preislagen
Reiseneccessaires	Einkaufsbeutel
Schreibetuis	Berufstaschen
Taschenspiegel	Manicures
Aktenmappen	Schreibmappen
Hosenträger	Schulranzen
	Musikmappen

Nagold. L. Grüninger, Bahnhofstr.

Gaugentwald

1 bereits neues Break mit Langfig, 1 guterhaltenen Herrenschlitten, 1 starken Leiterwagen, 1 Paar kompl. Baurugeschirre

Georg Rupp

Veere Risten

Buchhandlung Zaiser, Nagold.



Rind

Die Postbezieher

Postamt

Ich bestelle hiermit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ für den Monat April

Name: _____

Wohnort: _____

Strasse u. Hausnummer: _____



sowie durch die Erweiterung meiner Verkaufsräume parterre und I Treppe hoch veranstalte ich vom Donnerstag, den 19. bis Samstag, den 28. März einen

Jubiläums Verkauf

mit besonderer grosser Preisvergünstigung auf alle Einkäufe

Meinem ausgedehnten Kundenkreis allerwärts möchte ich danken für das uneingeschränkte Vertrauen, das er meinem Geschäft in den 35 Jahren seines Bestehens in fortwährend steigendem Maße entgegengebracht hat. Diesen Dank will ich nicht nur in Worte kleiden, sondern ihn durch diese Tat zum Ausdruck bringen, die bei der jetzigen wirtschaftlichen Notlage als eine hochwillkommene Gelegenheit zur Beschaffung von

Damen- u. Mädchenbekleidung

begrüßt werden dürfte

C. Berner, Ecke Metzger- und Blumenstr., Pforzheim.

Meine 8 grossen Ausstellungs-Fenster geben ein Bild von der enormen Auswahl
Geschäftszeit von 8¹/₂ bis 1 Uhr und von 2¹/₂ bis 6¹/₂ Uhr.

Forstamt Engländerie.
Nadelstammholz-Verkauf
im schriftlichen Auktions.
Am Dienstag, den 31. März 1925, vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald: Kirschen: Banab. Fm.: 80 I., 121 II., 152 III., 51 IV., 26 V., 7 VI. Eib. Fm.: 10 I., 27 II., 12 III. R. To und F. Banab. Fm.: 465 I., 464 II., 539 III., 457 IV., 406 V., 100 VI. Eib. Fm.: 94 I., 55 II., 26 III. R. Angebots vorbrunde u. Lospreisliste von der Forstämter, G. I. D., Stuttgart.

Eine oder zwei aus wählige

Schülerinnen
der Realschule H. den gute
Bension
in Priothaus.
Kaufkraft erstellt die Geschäftsstelle d. B.

Futterkalk
mit 20% Phosph.Säure
in 5 kg.-Säcke
empfiehlt 1240
Schuler zum Löwen,
Halterbach.

Ein Konfirmationsgeschenk von bleibendem Wert:

Gott mit dir!
Eine Mitgabe fürs Leben.
37.—48. Laufend
160 Seiten stark
Kartoniert 60 Pf.
empfiehlt
Buchhandlg. Zaiser.

Konfirmations-Geschenke
in reicher, neu sortierter Auswahl, sowie
Schirme und Handschuhe
empfiehlt
Carl Pflomm.

Taschen-Bibeln bei G. W. Zaiser.

Ein 1. stünger
Blagarbeiter
sowie ein jüngerer
Bursche
für sofort gesucht.
Kübler & Bohner
Edgewerk, Pöfingen.
Villenkarlen Verlag G. W. Zaiser

Konfirmanten- und Kommunikanten-Anzüge
empfiehlt in großer Auswahl
schwarz, blau und andere Farben
zu verschiedenen äußerst billigsten Preisen.

Mein Lager in Gummimänteln
sehr elegante Muster, dunkel und hell
und schöner Paßform
für Herren und Damen
ist wieder neu sortiert.

Christ. Theurer
Spezialgeschäft für Herrenbekleidung
Nagold, Bahnhofstr. Telef. 116.

1227 Nagold, den 15. März 1925.
Mein lieber Gatte, unser guter Vater,
Sohn, Bruder und Schwager
Karl Häußler, Feldschütze
wurde heute nach langem, schwerem Leiden
in die ewige Heimat abgerufen.
Im Namen der trauernden Familie
die Gattin
Clara Häußler geb. Koch
mit Sohn Gerhard.
Beerdigung Mittwoch nachmittags 1 Uhr
vom Drz.-Krankenhaus aus.

Zur
Säuglings- u. Kinderpflege
empfehle
Strenpuder
Kinderseife extra mild
Kindermehl
Milchzucker chem. rein
Sogletth-Zucker etc.
Hygien. Windeln
Gummibettstoff
Gummisauger
Gummischwamm
Milchflaschen
sowie
sämtl. Artikel für
Bodenbett- und
Krankenpflege
Bodenbett-
Unterlagen
usw.
Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold
1115 Verbandsdrogerie.

Verlobungsringe
Fugentes
Massiv Gold
in allen Größen
in 8 u. 14 Karat Gold
empfiehlt
Fr. Günther
Uhrmacher, Nagold
1178 Telefon 141.

Konfirmations- und Oster-Geschenke!
Goldfüllhalter, Briefkassetten,
Ledernotes, Photo-Alben,
Tagebücher.
G. W. Zaiser, Nagold.

Bezugs
Monat. d.
Trägerob
Eingelau
Erliche
jed. 10c
Berovest
im O.M.
In 30
besteht
auf Erler
oder auf
des Bejn
Telegram
Beitrag
Stuttgar

Nr. 64

Die w
lehnt.
In fo
bindlich
auf der
werden.
Die In
ter ausge
abhebung
Schweid
Nach der
abgebaut
Der an
abermali
von poci
so lange
verfügl.
Die W
Ber die
gebnis

Ne
Schwie
Berlin,
handelt
Deutsche
Regierung
Unterstütz
schäftstun
Kauf des
teilen. Die
Sozialdem
sprechung.
nachmitt
man es fü
wieder abg

Berlin,
fraktion
Deutschlan
Aufnahme
für die Pr
der Sozial

Berlin,
heute noch
als geflern
Gang. Re
Die Be
suchten e
auch die
moche.
Der B
heute oben
glt als
für verbind
die beiden

N
Berlin,
haben die
allein in
wconsolid
Schwerind

Berlin,
preussische
früher un
men. Gg
holt höflich
Ernährung
werde und
Im Minist
ationäre;
Sozialdem
Da voraus
in keinen
Ernährung
litische Sp
bring) dem
langen. Di
Zeuge zu
worden wa
nicht irgond